

**„Das Thema Tempelhof“ informiert.  
Newsletter vom 06.01.2010**

**Nachnutzung: Können die versprochenen  
Kostendeckungen erreicht werden?**

**GAT in SXF: Visitenkarte der Bundeshauptstadt  
Berlin oder Verweis auf die vergangene  
Hauptstadt der DDR?**



(Foto: Das Thema Tempelhof / Eingangsbereich des GAT in SXF)

**Liebe Leser unseres Newsletters,**

**wir wünschen Ihnen für das Neue Jahr persönlich und  
beruflich viel Erfolg und vor allem Gesundheit!**

**In unsere guten Wünsche beziehen wir  
selbstverständlich auch den Flughafen Tempelhof mit  
ein, der sich in keiner guten Verfassung befindet. Wir  
wünschen dem ehemaligen EDDI/THF für 2010 alles  
erdenklich Gute!**

Wenn man aktuell auf den Flughafen Tempelhof guckt, kann einen das nicht erfreuen. Die wichtige Infrastruktureinrichtung THF wurde 2008 mit dem vorgeschobenen Verweis auf vermeintlich nicht tragbare Betriebsverluste geschlossen und

es entstand, wie von den Tempelhof-Freunden befürchtet, die subventionierte Stadtbrache Tempelhof.

Das unübersehbare Vakuum wurde mit zahlreichen Ankündigungen oder Projekten gefüllt, deren Werthaltigkeit zu bezweifeln ist. Wir erinnern uns, dass der Berliner Senat immer vollmundig von großartigen Gesamtkonzepten redete, deren Umsetzung durch den Flughafenbetrieb verhindert würde. Nun haben wir einen Flickenteppich von Events in Tempelhof zu beobachten, deren Substanz nicht erwiesen ist – und so wird es nach dem Willen des Berliner Senats auch 2010 weitergehen.

Die bevorstehende Bread & Butter (20.-22.01.2010) macht den Anfang und Tempelhof wird, wie die BILD-Zeitung berichtete, mit insgesamt 5 000 qm Kunststoffplane verpackt werden. Ob diese Maskerade bei erheblichen Kosten wirklich mehr Umsatz erwirtschaftet, ist unklar.

Ein weiteres „Großprojekt“ steht für den Herbst 2010 an. Die Popkomm soll in Tempelhof stattfinden. Das verwundert, da die ehemalige Leitmesse der Musikbranche 2009 wegen massiver struktureller Probleme kurzfristig abgesagt werden musste. Welche Werthaltigkeit diese Messe für Tempelhof haben könnte, bleibt daher vollkommen offen.

Es verfestigt sich daher immer mehr der Eindruck, dass in Tempelhof ein „permanentes Potemkinsches Dorf“ errichtet wird, um die lästigen Kritiker endlich zum Schweigen zu bringen.

Das **GAT (General Aviation Terminal)** in Schönefeld lässt es weiterhin in jeder Form an Substanz und Qualität vermissen. Wir berichteten schon mehrfach über die vielfältigen Mängel, die hier auf hochwertige Business-Kunden warten, die für die Stadt Berlin sehr wichtig sind. Nun ist diese bekannte Schäbigkeit durch eine Neu-Beschriftung des Eingangs (siehe Foto) sogar noch verstärkt worden.

„**Welcome to Germany's Capital Region**“ liest man weiss auf rot über dem Eingangsbereich, ohne dass der Name dieser Capitol City auch nur genannt wird.

Das plakative Layout legt zudem nahe, dass man sich auf dem damaligen Regierungsflughafen Schönefeld, im Einzugsbereich der „Hauptstadt der DDR“, befindet, zumal davor ein Fahrzeug der ehemaligen „Interflug“ parkt. Ganz am Rande, als Bestandteils des Namenszugs „be berlin“, entdeckt man dann doch noch den Namen dieser wohl ungeliebten Capitol City Berlin. Das billige Design entspricht

wohl auch dem angebotenen Dienstleistungsniveau, obwohl hier die Meinungen selbstverständlich auseinandergehen.

In der Januar-Ausgabe des Roger-Luftfahrtmagazins bezeichnet der Pressesprecher der Berliner Flughäfen, Leif Erichsen, das GAT in SXF als „absolute Premiumfläche“. Neben den zu recht angemahnten schwer zugänglichen Hallenbereichen, der extrem schlechten Ausschilderung des Anfahrtsweges (wir berichteten am 08.10.2008: „Ein Reisebericht zum neuen General Aviation-Terminal in Schönefeld“, [http://www.das-thema-tempelhof.de/medien/pdf/NL\\_08102008.pdf](http://www.das-thema-tempelhof.de/medien/pdf/NL_08102008.pdf) ) kommt nun noch eine mangelhafte bis komplett fehlende Schneeräumung. Zur Erinnerung: In THF konnten die Flugzeuge unter dem großen Dach stehen – ohne Schnee.

Die Flugzeuge, die für ca. 350 € im Monat in SXF geparkt sind, müssen nun mit sehr großer Mühe in Eigenleistung aus der Halle geschoben werden. Das ist gar nicht so einfach, da die Führungsschienen der Tore z. T. zugefroren sind, die Vorfahrt ist vereist, und der Schnee ist vor die Halle geschoben worden. Wir meinen, diese Mängel kennzeichnen nicht eine „Premiumfläche“.

Gefragt nach der kostengünstigsten Möglichkeit eines Instrumenten-Flugs (IFR-Flug) für ein einmotoriges Flugzeug nach Berlin, meinte Herr Erichsen, dass die Kosten allein in der Luft entstünden. Falsch! Für ein einmotoriges Flugzeug bis 2t entstehen keine Streckenkosten, und daher schlagen allein die Lande- und Abfertigungsgebühren der jeweiligen Flughäfen, und in diesem Fall insbesondere die Gebühren von Tegel und Schönefeld, zu Buche und stellen den entscheidenden Kostenfaktor dar.

Die Aussage des Pressesprechers der Berliner Flughäfen, dass man mit der vielfältig kritisierten Preisgestaltung auf das „alte Tempelhof-Niveau“ zurückkehren würde, ist angesichts des deutlich reduzierten Serviceangebots, der schlechteren Verkehrsanbindung und des für eine Weltstadt schäbigen Ambientes eine gewagte Behauptung!

Abschließend stellt Erichsen fest, dass „Hobbyflieger ... auf einem internationalen Verkehrsflughafen nichts verloren [haben].“ Hierbei kann die Wortwahl „Hobbyflieger“ durchaus als unprofessionell und diskriminierend bezeichnet werden, da es sich bei der Luftfahrt unterhalb des Linienverkehrs u.a. um private und geschäftliche Reiseflüge, Ambulance- und Schulungsflüge handelt, die von professionellen Piloten durchgeführt werden. Herr Erichsen irrt ebenfalls, wenn er ausführt, dass kleine Maschinen besonders anfällig für technische Defekte wären. Ganz nebenbei wird hier erneut

das Single-Airport-Konzept für den künftigen BBI aufgegeben.

**Die Frage bleibt bestehen, ob die Berliner Flughäfen und mit ihnen die Bundesländer Berlin und Brandenburg die Allgemeine Luftfahrt, d.h. die Business- und die Privatflieger, komplett aus der gesamten Region verdrängen wollen. Die wirtschaftlichen Konsequenzen einer entsprechenden Strategie wären verheerend.**

Bei der kommenden Berlinale vom 11. bis 21. Februar 2010 wird sich zudem erneut zeigen, ob es sehr klug war, auf jede Reservekapazität für den Luftverkehr zu verzichten und Tempelhof zu schließen. Wir werden das Geschehen weiter verfolgen.

Mit den besten Grüßen, Ihr Thema-Tempelhof Team

© [www.das-thema-tempelhof.de](http://www.das-thema-tempelhof.de) : Textzitate sind nur mit einer vollständigen Quellenangabe zulässig.

Das Thema Tempelhof - die Fachinformation zum Flughafen Tempelhof. [www.das-thema-tempelhof.de](http://www.das-thema-tempelhof.de)

Kontakt:

Wolfgang Przewieslik, 0176-223 550 70, 030-231 30 318,  
[wolfgang.przewieslik@das-thema-tempelhof.de](mailto:wolfgang.przewieslik@das-thema-tempelhof.de)